

# Auf dem Weg zur Inklusion

Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen  
Kindertagesstätten und Frühförderstellen in NRW



Es ist normal, verschieden zu sein!

01.07.1993

# Teilhabeorientierte Förder- und Behandlungspläne auf Grundlage der ICF-CY

Andrea Espei

Heinrich Piepmeyer Haus, Münster

Schuchmann Reha

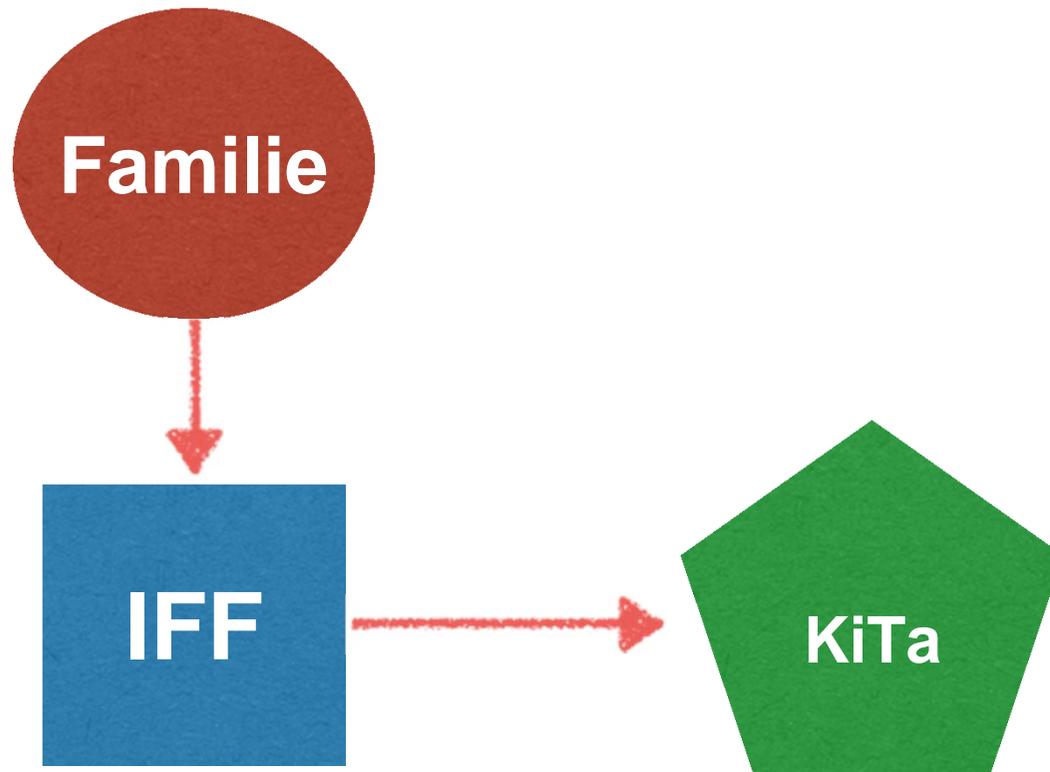
[aespei@me.com](mailto:aespei@me.com)

# Worum geht es ? Zeitplan

- Thema 1: Zusammenarbeit zwischen KiTa und IFF
- Thema 2: Teilhabeorientierung
- Thema 3: Teilhabeorientierte Förder- und Behandlungspläne

Thema 1:  
Zusammenarbeit  
zwischen KiTa und IFF

# FF bis zur KiTa: Übergabe

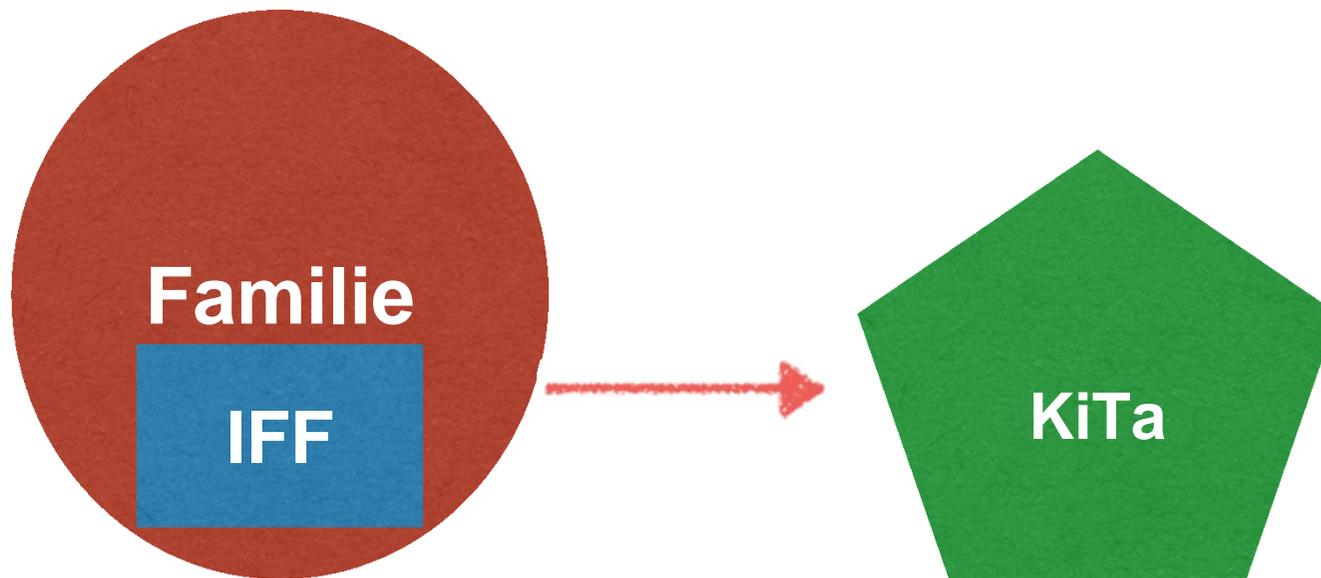




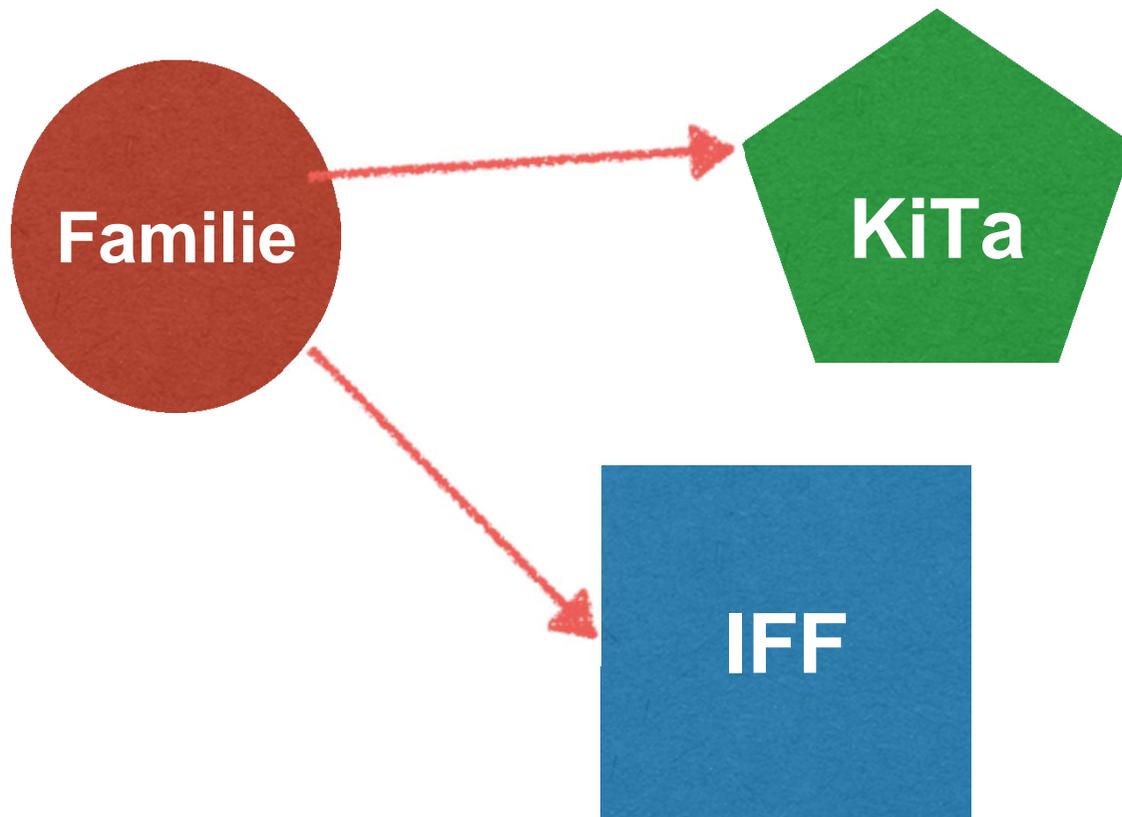
**Gesellschaftlicher Wandel**

# IFF während der KiTa-Zeit -

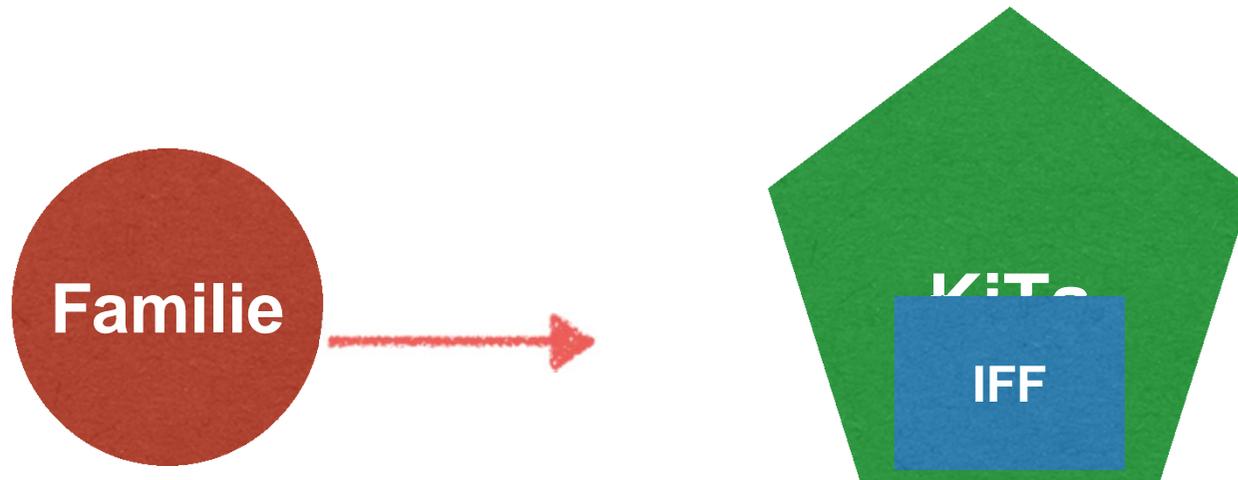
so:



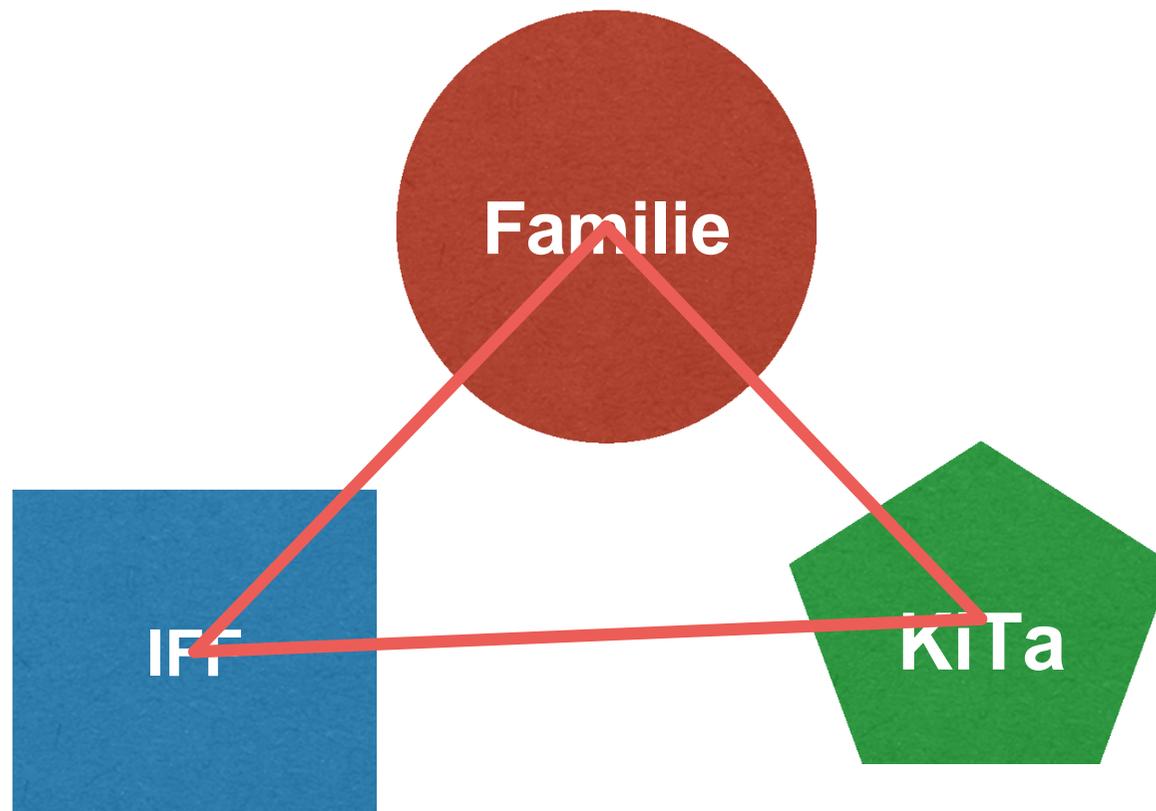
# IFF während der KiTa-Zeit- oder so:



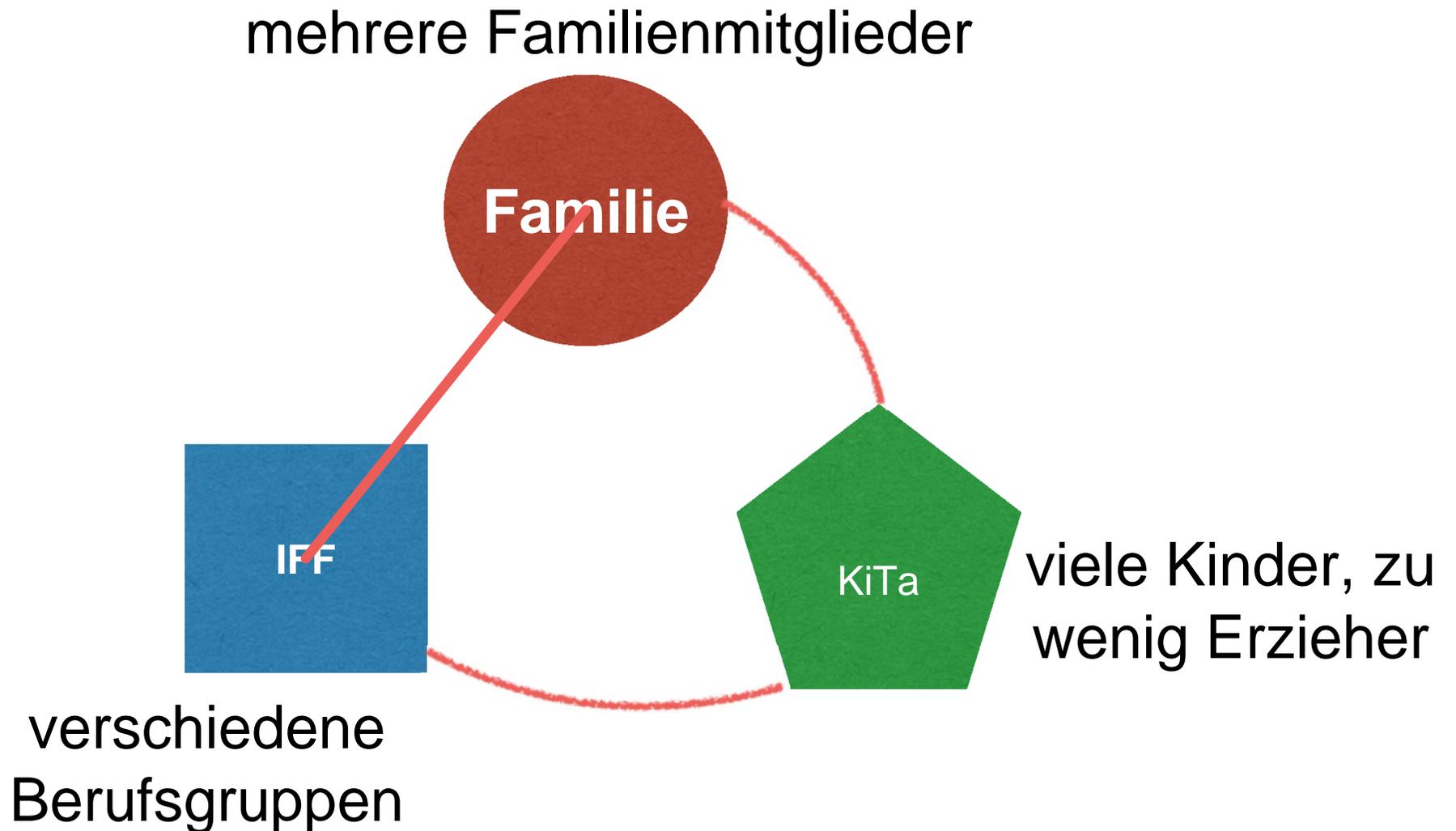
# IFF während der KiTa-Zeit- oder so:



# IFF während der KiTa-Zeit- oder so:



# IFF während der KiTa-Zeit



**These 1:**

**Die Zusammenarbeit zwischen IFF  
und KiTa wird intensiver und  
verlangt mehr Rahmen / Struktur**

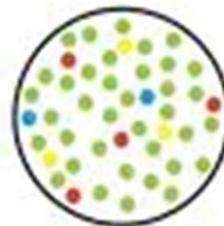
# Thema 2 : Teilhabeorientierung



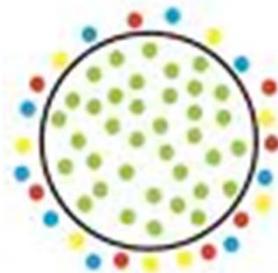
# ein kleiner Blick zur Seite

Exkurs Inklusion

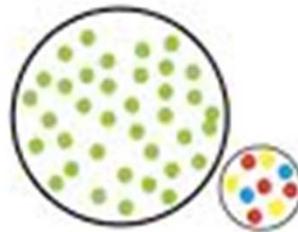
# Inklusion



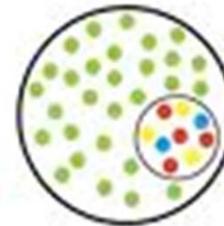
Inklusion



Exklusion



Separation



Integration

# Integration / Inklusion

- Integration:  
Lern- und Anpassungsleistung, die ein Mensch mit Behinderung erbringen muss, damit er am Gemeinsamen teilnehmen kann

Behinderung ist ein persönliches Problem

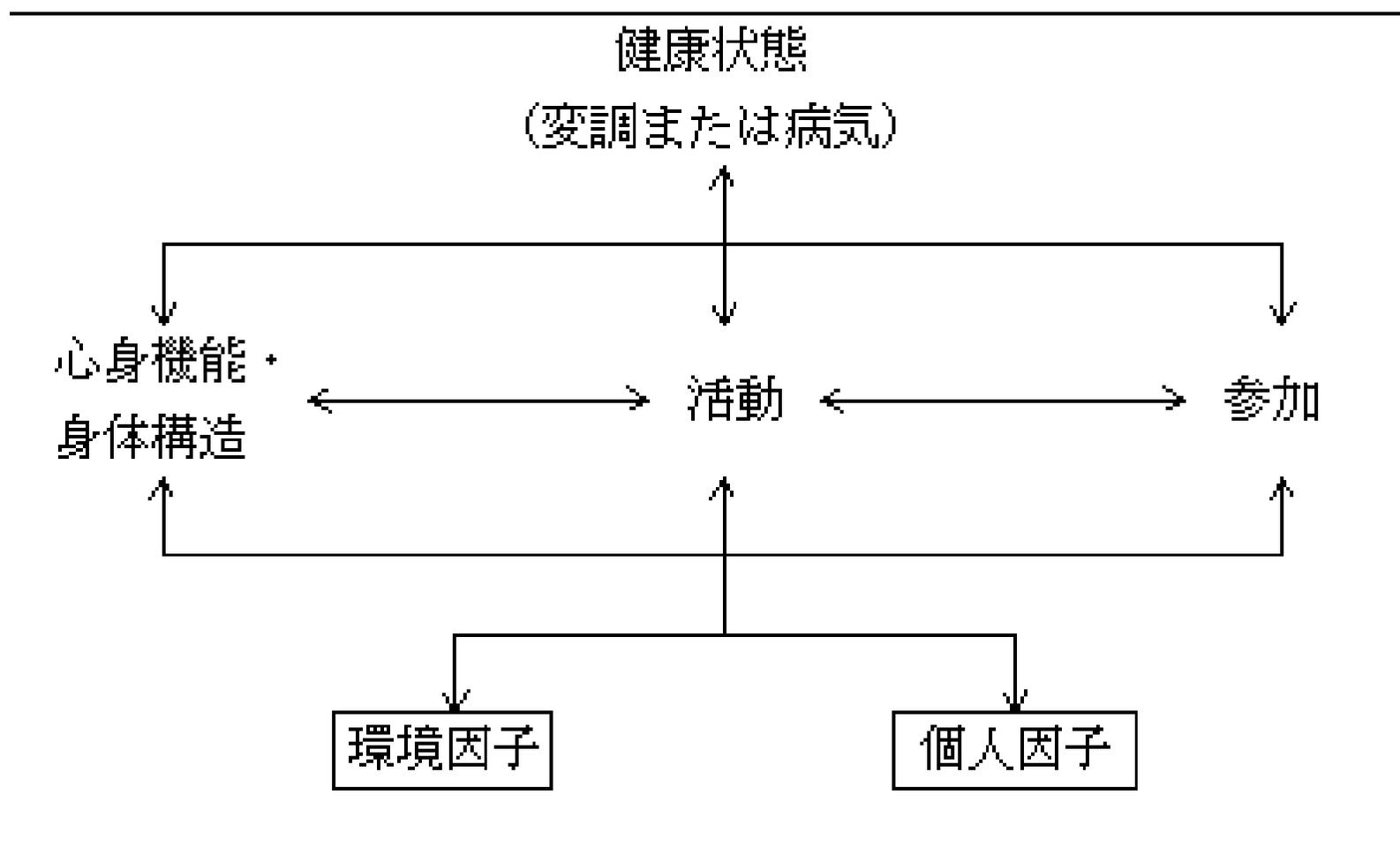
- Inklusion:  
Leistung, die die Gesellschaft erbringen muss, damit alle am Gemeinsamen teilnehmen können, Barrieren werden abgeschafft

Behinderung ist ein soziales Problem

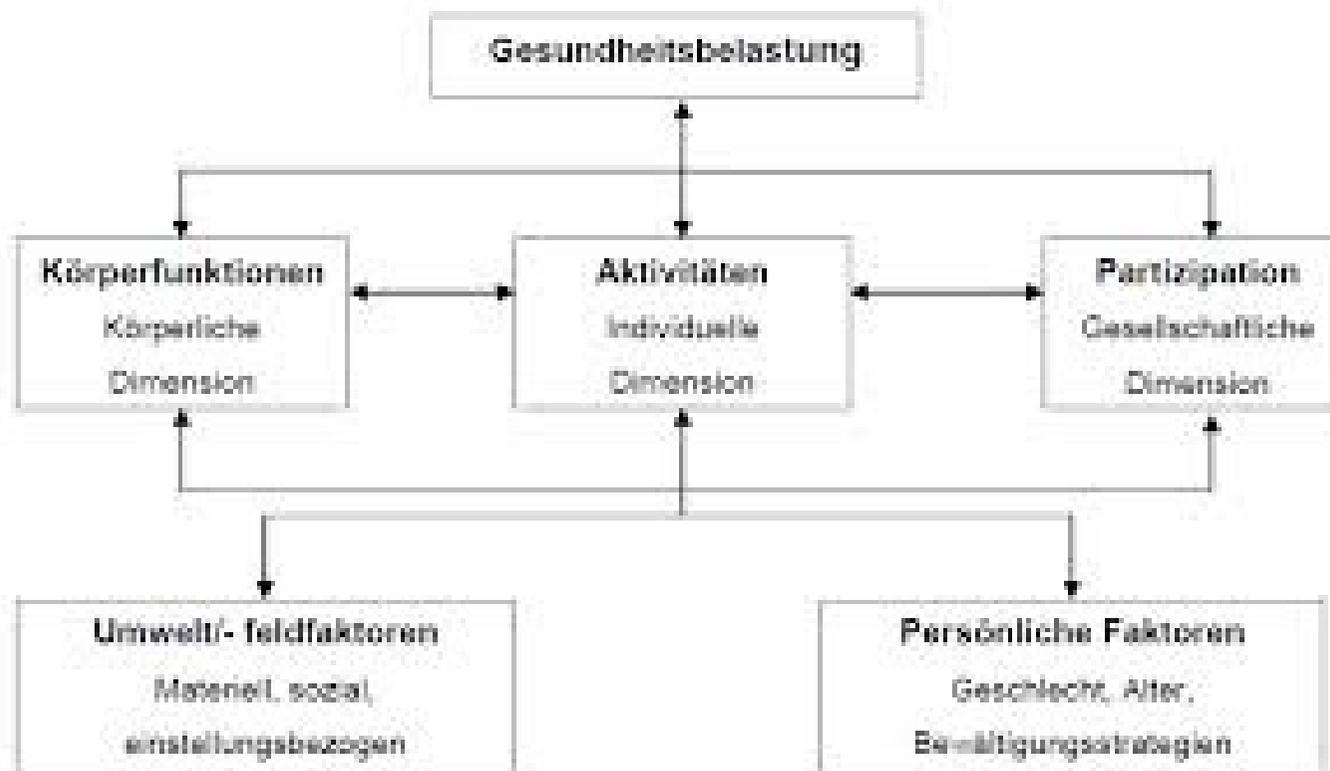
zurück zum  
Thema



# Das bio-psycho-soziale Modell

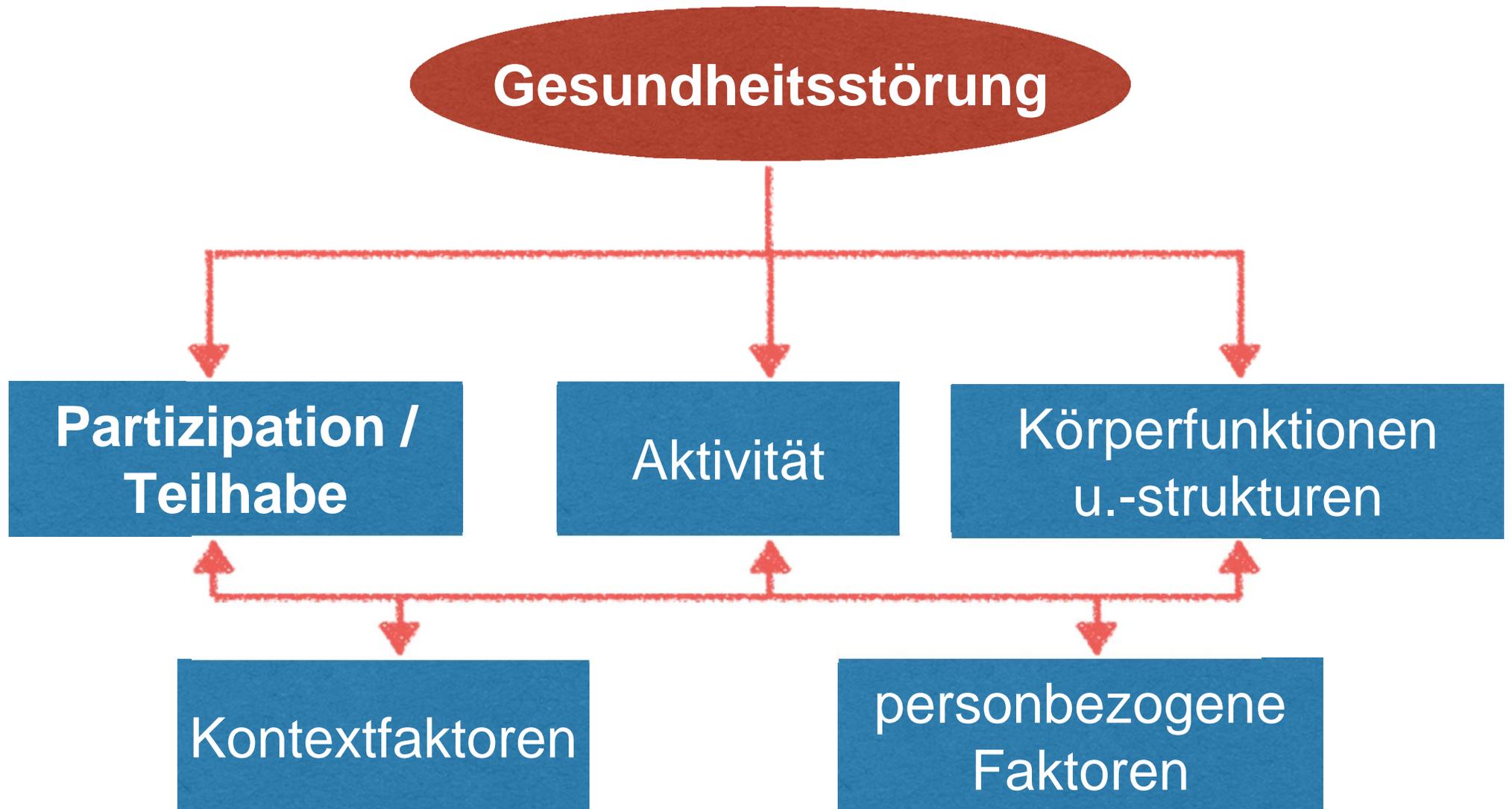


# Das bio-psycho-soziale Modell



Wir verändern die Leserichtung -  
die Teilhabe rückt in den  
Vordergrund

# Das bio-psycho-soziale Modell



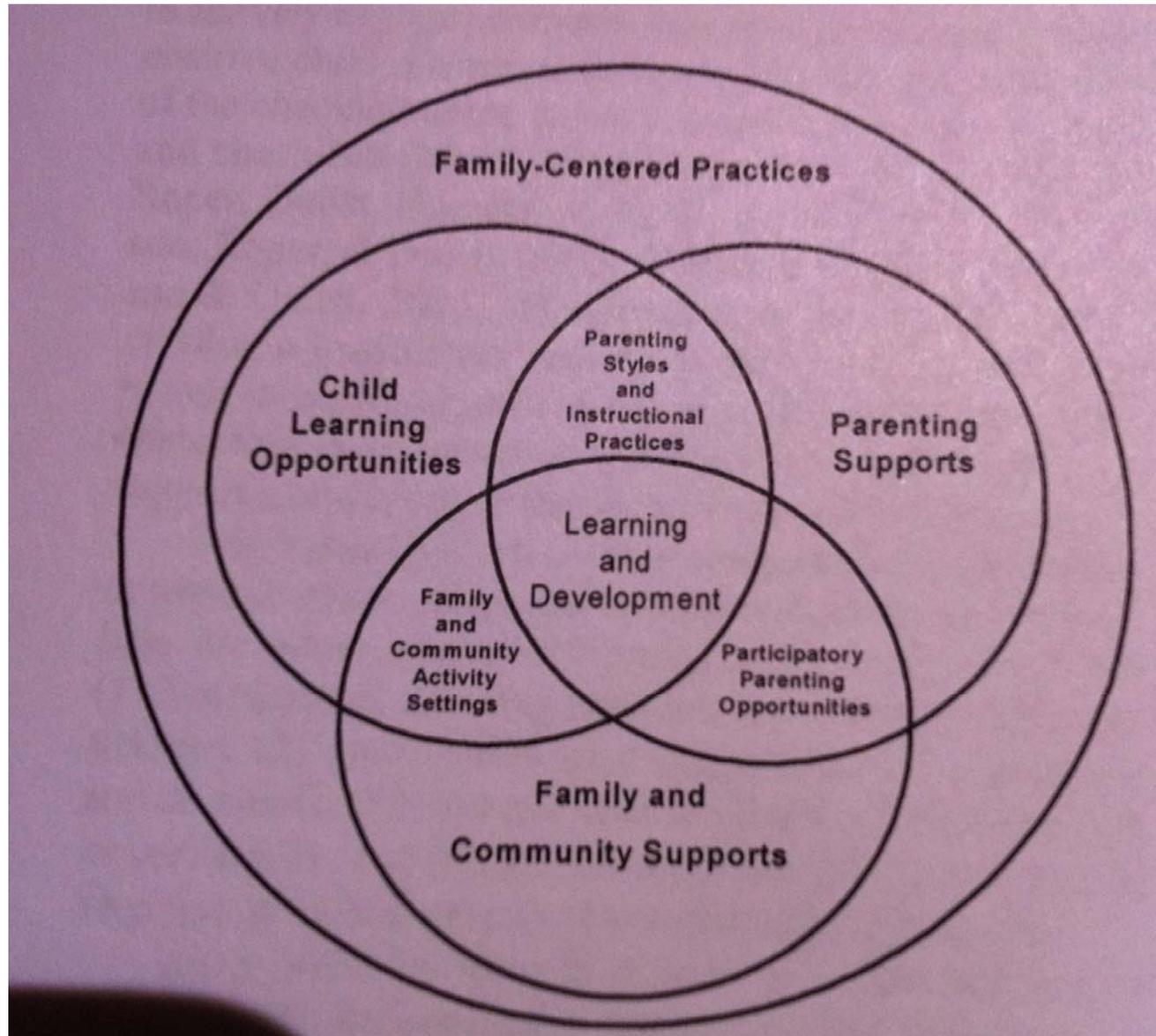


**ein Blick in die Literatur**

Was wirkt in der  
Frühförderung?  
Die Lebensweltorientierung



*Carl Dunst*



Familienzentrierung

# The ‚F-words‘ in Childhood disability: I swear this is how we should think!

Rosenbaum und Gorter, 2011



*Peter Rosenbaum*

# Rosenbaum: family

- ICF: Family / Eltern sind der entscheidende Kontextfaktor, die Familie die Umgebung des Kindes
- trotzdem werden Eltern nur toleriert, nicht engagiert
- oft werden die familiären Bedingungen und Realitäten nicht (richtig) erfasst

# Rosenbaum: family

- das Leben der Eltern wird komplizierter („Diese Kinder sind unpraktisch“)
- schlechte psychische (Verhaltensauffälligkeiten) und/oder physische Anpassung der Kinder (Behinderung) sind ein große Stressfaktoren für die Eltern
- Die Teilhabe der ganzen Familie wird eingeschränkt
- der Einfluss der Großeltern

# Rosenbaum: family

- Zusammenarbeit mit den Eltern: partnerschaftlich, respektvoll, dauerhaft, passende Informationen,
- die Ziele der Eltern erkennen



**Gesellschaftlicher Wandel**



**Krippenkinder**

# Teilhabe: Kita

- Die Frühförderung kann die Kita darin unterstützen, sich so gut wie möglich, auf die Bedürfnisse des Kindes mit Behinderung / Entwicklungsrisiko einzustellen
- Umfeldberatung
- Informationen zu Behinderungsspezialitäten
- Förderung und Therapie
- ...

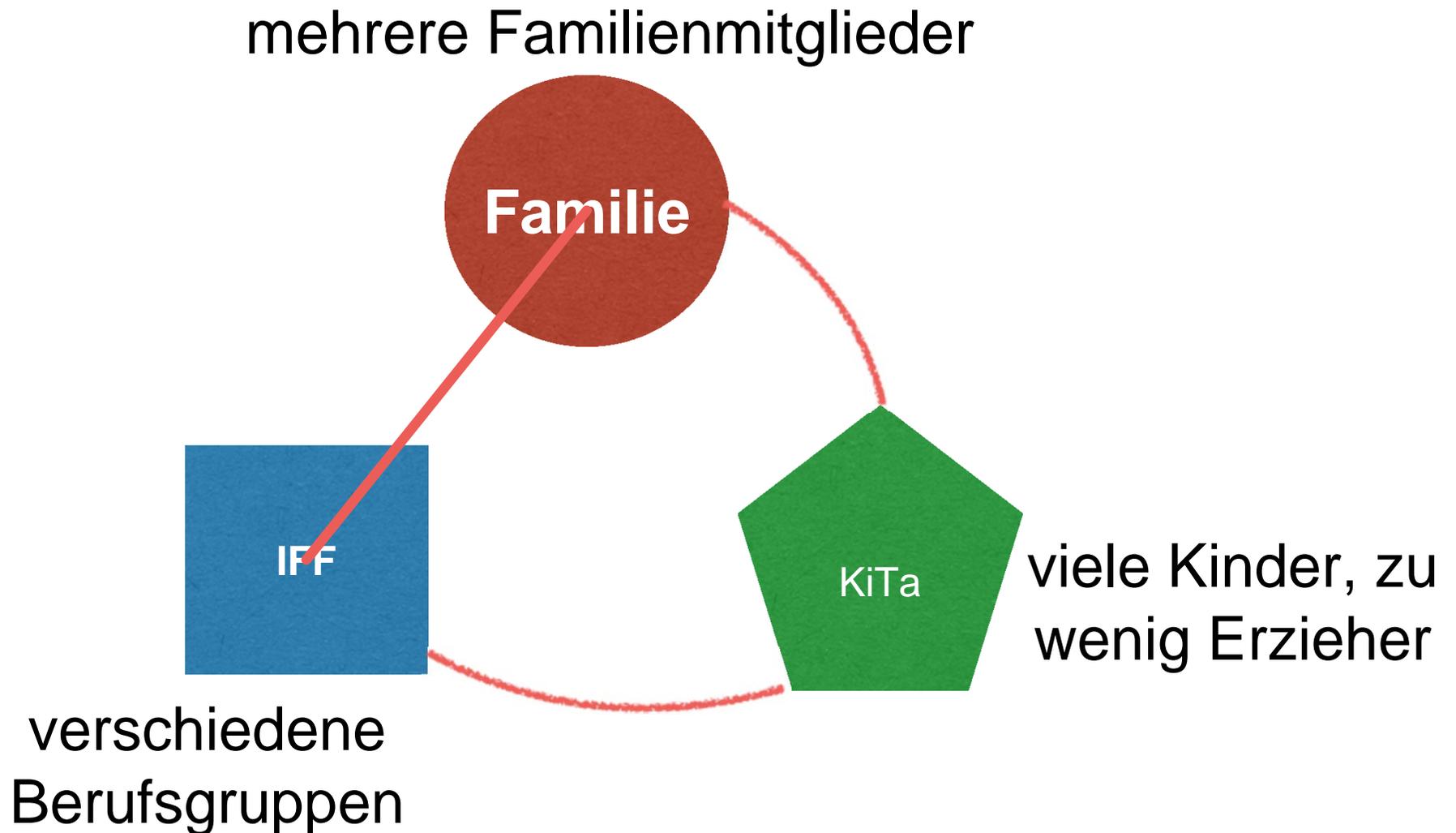
**These 2: Teilhabeorientierte  
IFF findet in der Familie- und  
der KiTa statt**

# Thema 3 : teilhabeorientierte Förder- und Behandlungspläne

# Förder- und Behandlungsplan

- Stammdaten
- Befund (Entwicklungsscreening, kinderärztlicher Befund, medizinisch-therapeutischer Befund, pädagogischer Befund, Befund nach ICF)
- Förderung
- Ziele

# IFF während der KiTa-Zeit



# Zusammenarbeit im interdisziplinären Team (KiTa, IFF, Familie)

- Zuständigkeiten / Abgrenzungen
- Koordination
- Dokumentation



Die ICF kann dazu genutzt werden,  
die interdisziplinäre  
Zusammenarbeit in der  
Frühförderung zu strukturieren  
,Alle sprechen die gleiche Sprache‘

# ICF als Rahmen

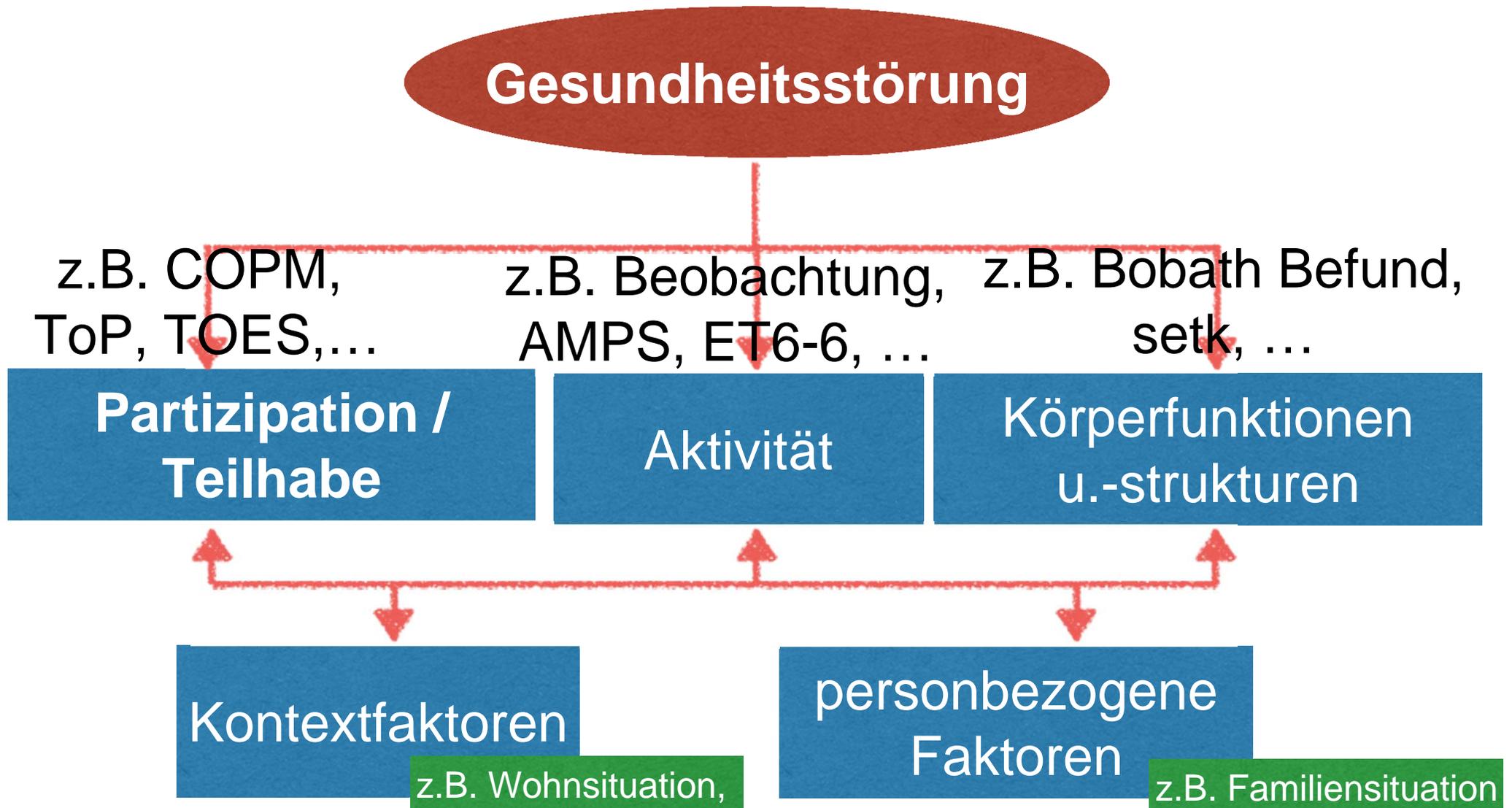
- teilhabeorientiert: Instrument der UN-BRK
- Teilhabeorientierung in der IFF bedeutet Familienzentrierung und Lebensweltorientierung
- Klientenzentrierung

# Auswirkungen auf den Befund

# Der teilhabeorientierte Befund

- kinderärztlicher Befund
- Entwicklungsscreening: ET 6-6 zu Hause / in der KiTa?
- medizinisch-therapeutischer Befund: Beobachtung, Tests, Assessments
- pädagogischer Befund: Beobachtung in der Teilhabesituation, Tests, Assessments
- Befund nach ICF
- ...und was ist mit der Bezahlung?

# Das bio-psycho-soziale Modell



# Teilhabeorientierte Behandlungsplanung

- gemeinsame Ziele auf  
Teilhabeebene
- GOOD GOALS !!!! (Niina  
Kohelmainen)

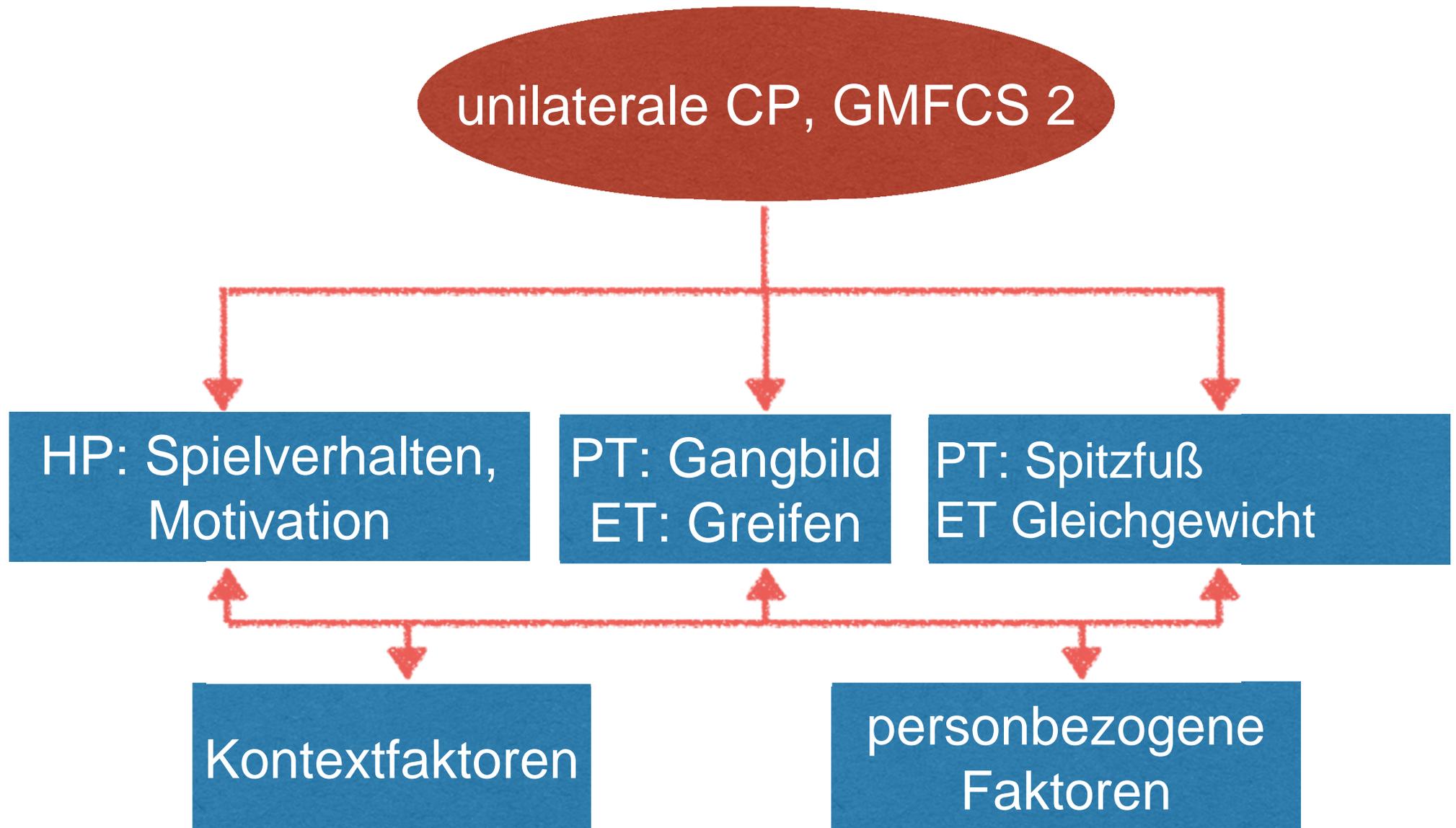
# Teilhabeorientierte Behandlungsplanung

- Ziele der Familie
- Ziele der Profis (Pädagogen, Psychologen, Therapeuten, Mediziner)

# zum Beispiel Kardelen

- 2 Jahre, 7 Monate, Mädchen mit unilateraler spastischer Cerebralparese, GMFCS 2
- Ziel: 6 Monate nach Beginn der IFF benutzt Kardelen die Spielgeräte auf dem Spielplatz der KiTa selbstständig zusammen mit Ihren Freunden.

# Behandlungsplanung



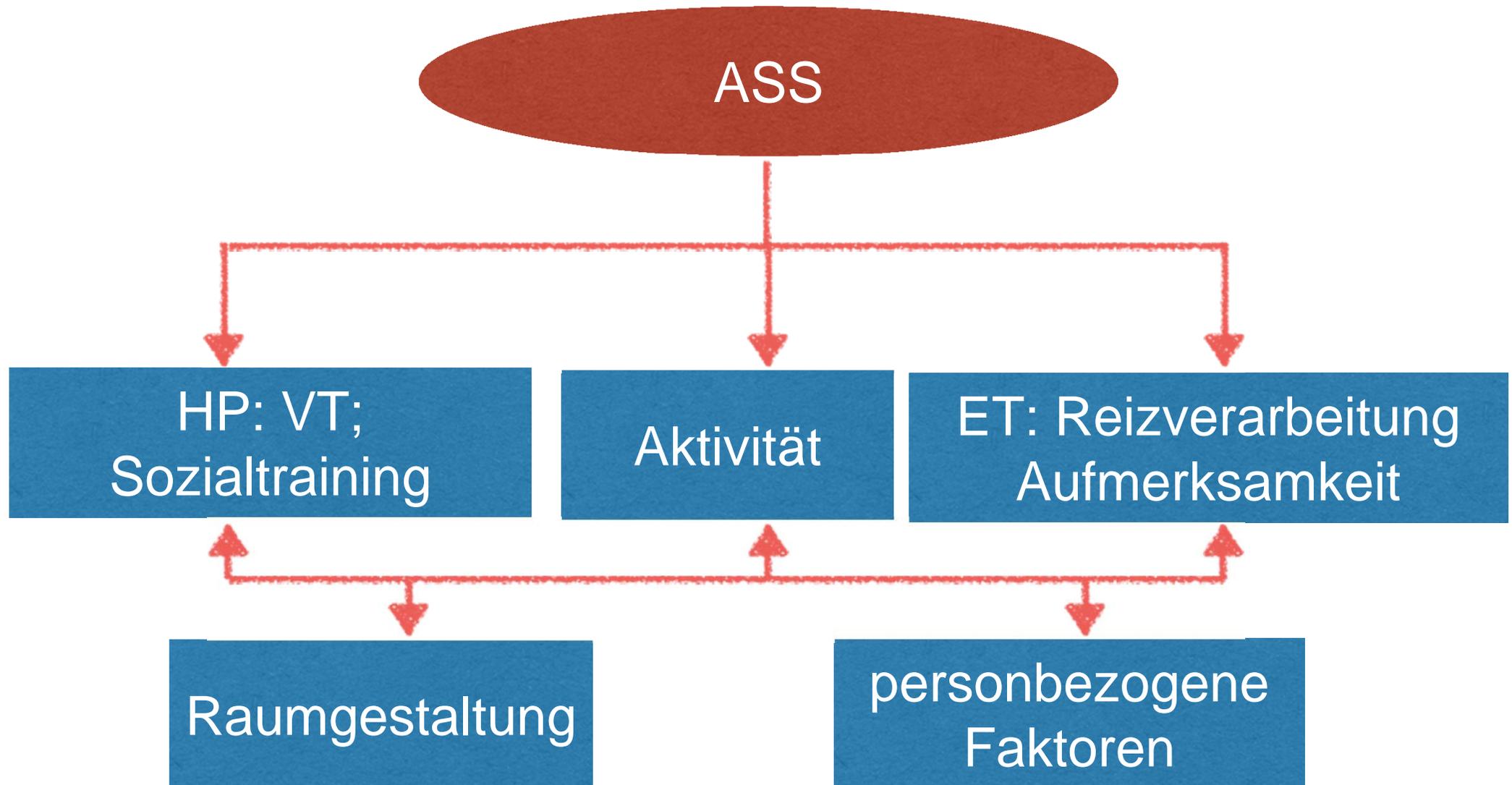
# zum Beispiel Noah

- 3 Jahre, 5 Monate, ASS
- Ziel: In drei Monaten kann Noah bis zum Mittagessen in der KiTa bleiben ohne dass er in seine Bewegungsstereotypien verfällt.

# Behandlungsplanung

- ET: Reizverarbeitung, Aufmerksamkeit
- HP: Verhaltenstherapie
- Kita: Verhaltenstherapie,  
Umweltanpassung: reizreduzierter Rückzugsraum  
wird geschaffen

# Behandlungsplanung



**These 2: Teilhabeorientierte FuBs  
nach ICF basieren auf  
teilhabeorientierten Befunden und  
klientenzentrierten Zielen**

